

herstellung der hohen früheren Gehilfenzahlen anzubahnen. Erinnert sei da an das frohe Aufatmen in unseren Reihen, als eine den Zeitverhältnissen gerecht werdende Abänderung der Gewerbeordnung und die Einführung der Handwerkerrolle angekündigt und damit der Hoffnung Raum gegeben wurde, daß dem Handwerk nun bald ein wenn auch nicht goldener, so doch fester Boden gesichert wurde. Im Dritten Reich ist diese Hoffnung in hohem Ausmaße gestiegen und erhält von Tag zu Tag neue Nahrung nach Kenntnisnahme weitschauender und tiefgründiger Maßnahmen in der Politik und zur Hebung der Bauern- und Arbeiterschaft. In kürzester Frist werden auch alle unsere Erwartungen der Erfüllung zugeführt werden, kann doch unsere kraftvolle Regierung nicht mehr in dem Kampf mit sich widersprechenden Parteiinteressen unterliegen, sondern durch einen

Federstrich verfügen, was recht und billig ist. Getröstet durch solche wohlberechtigte Hoffnung können in unseren Reihen Zaghaftigkeit und Kleinmut nicht aufkommen, und wir dürfen vor allem unserem Nachwuchs die Hoffnung nicht rauben auf ein besseres und gerechteres wirtschaftliches Fortkommen nach dem Leistungsprinzip im neuen Reich. Das würde aber geschehen, wenn wir unseren Ausgelernten zu Ostern die Weiterbeschäftigung in unseren Betrieben versagen würden. Hinter dem befreienden Wort „Ausgelernt“ darf für keinen von ihnen das schreckensvolle „Entlassen“ stehen! „Gemeinnutz geht (auch da — wie in allem) vor Eigennutz!“ Danach handle jeder! (VII/748)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

J. Ziepel, I. Vorsitzender. W. König, Verbandsdirektor.

Innungs- und Vereinsnachrichten

Unterverband Nordwest Bremen

Obermeistertagung am 6. Februar 1934 in Bremen

Bis auf Papenburg, Leer-Weener nahmen Vertreter sämtlicher Innungen des Unterverbandes an der Tagung teil, außerdem der Vorsitzende des Zentralverbandes, Kammerpräsident Ziepel und der Ehrevorsitzende des Unterverbandes, Kollege Bierhenke, Bremen. Der Zentralverbandsvorsitzende Ziepel sprach eingehend über die früheren und jetzigen Verhältnisse im Uhrmacherberuf. Es gelte, an der alten Überlieferung festzuhalten und weiter daran aufzubauen. Jeder müsse bei sich selbst Einkehr halten, um sich dann in den heutigen Organisationen, NS. HAGO., Arbeitsfront usw. mit anderen Volksgenossen zusammenzufinden.

Es gelte im ganzen, die bisherigen Verbände, auch den Zentralverband, grundsätzlich zu vervollkommen. Führer im Fach müßten solche Männer sein, die den Nationalsozialismus in sich trügen, getreu dem Grundsatz: nicht für mich, sondern für das Wohl der Kollegen bzw. für das deutsche Volk. Was im Zentralverband gelte, gelte auch für die Unterverbände und Innungen. Aufzuräumen sei in den Innungsversammlungen mit langweiligen Verhandlungen. Nicht nur der Innungsoberrmeister, sondern jeder Kollege habe die Pflicht, nach seinem besten Können zu versuchen, die Versammlungen interessanter zu gestalten, damit eine Stunde der fachlichen Erhebung daraus werde, um letzten Endes im Beruf auf eine höhere Basis zu kommen. An kaufmännischem Wissen müsse dem einzelnen Kollegen das höchste Maß beigebracht werden, dann werde man den Berufsstand wie auch das gesamte Handwerk zum Ansehen bringen, denn das Wohl des Ganzen sei abhängig von der Leistung des einzelnen. Und Leistungen habe man sehen können gelegentlich der Handwerkerwoche. Weiter kam Redner auf Arbeitsbeschaffung und Werbung zu sprechen und gab hierzu bekannt, daß eine Werbung auf der ganzen Linie erfolgen werde.

Kollege Ziepel setzte sich stark für die Gemeinschaftswerbung ein. Es wäre der beste Weg, den Umsatz zu heben.

Beim Etat war ein Zuschuß von 491,60 RM nötig, der einem Reservebestand entnommen wurde. Bei günstiger Entwicklung der Finanzen wird der Beitrag von 3 RM auf 2 RM herabgesetzt. Nach Rückfrage aus der Versammlung gab Kollege Ziepel bekannt, daß Preisfestsetzungen für Reparaturen nicht getroffen werden dürfen, jedoch könnten Richtpreise eingeführt werden. Die Zwischenprüfungen im Unterverband werden beibehalten. Es entstand dann eine Aussprache über die Zwischenprüfungen im Zentralverband. Der Unterverbandstag für 1934 soll noch festgesetzt werden.

Landesverband Hessen

Unterverbandstagung am 28. Januar 1934 in Frankfurt a. M. Die Verbandstagung wird von dem Verbandsvorsitzenden Kollege Trebbe, Gießen, eröffnet. Kollege Trebbe spricht dann ausführlich über die Verbands- und Innungsarbeiten. Den Kollegen sei zu empfehlen, sich den Einzelverbänden anzuschließen, allerdings nur unter der Bedingung eines ermäßigten Beitrages. Die Innungsführer seien dafür verantwortlich, daß in den Innungen gearbeitet werde. Die in der Innungsführerbesprechung erstatteten Berichte ließen erkennen, daß es noch viel zu tun gäbe, besonders sei Wert auf einen guten Nachwuchs zu legen. Die Sterbekasse des Unterverbandes solle trotz der schlechten Lage weitergeführt werden. Die Auszahlungen sollen in Zukunft je Sterbefall 200 RM betragen. Eine Umlage würde nicht mehr erhoben, sondern der Beitrag zur Sterbekasse auf monatlich 0,70 RM festgesetzt. Als Rechner bestimmt er den Kollegen Max Jäger, Darmstadt. Er lege jedem ans Herz, sich

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

für die Gemeinschaftswerbung einzusetzen. Kein Kollege darf sich weigern, den geringen Betrag von 1% des Rechnungsbetrages zu bezahlen. Der Beitrag für den Unterverband sei auf jährlich 2 RM herabgesetzt.

Anschließend sprach Kammerpräsident Müller von der Handwerkskammer Darmstadt-Wiesbaden über das Handwerk und die Kultur im Handwerk. Nach kurzer Pause sprach der Vertreter der NS. HAGO, Frankfurt, Morstadt, über die Ziele und die Tätigkeit des gewerblichen Mittelstandes im Nationalsozialismus. Zum Schluß ermahnte Verbandsführer Trebbe die Innungsführer zur Arbeit in ihren Innungen. Die sogenannten fördernden Mitglieder seien auszuscheiden, es gäbe heute nur noch Innungsmitglieder.

Landesverband der Uhrmacher im Freistaat Sachsen

Begräbnisunterstützungskasse: Am 5. Februar 1934 starb das Mitglied Frau Clara Hubrich (Zittau). Es ist damit die 54. Umlage fällig geworden. Die Herren Obermeister werden gebeten, die Umlagen baldigst einzusenden. (VII/773)

Willy Czarnowsky, Kassierer.

Landesverband der Uhrmacher von Thüringen, Sitz Erfurt

Durch die Handwerkergesetzgebung und die zu erwartenden Bestimmungen über schärfere Handhabung des Meistertitels fühlen sich viele Kollegen veranlaßt, ihre Meisterprüfung abzulegen. Ich möchte darauf hinweisen, daß für unseren Beruf verschärfte Bedingungen für die Prüfungen herausgestellt werden. Der Zeitpunkt hierfür ist nahe. Soweit für unsere Mitglieder der Kammerbezirk Erfurt in Frage kommt, wollen sich die Kollegen, die jetzt noch die Meisterprüfung machen wollen, unverzüglich mit der Meisterprüfungskommission in Verbindung setzen. Die nächste Meisterprüfung findet Ende April statt. Die nächsten Gehilfenprüfungen sind gleich nach Ostern angesetzt. Die Kollegen, welche zu den thüringischen Kammern gehören, haben sich mit ihrer zuständigen Kammer oder Prüfungskommission ins Benehmen zu setzen. (VII/771)

Die Meister- und Gehilfenprüfungskommission für Uhrmacher im Handwerkskammerbezirk Erfurt.

Otto Axthelm,
Vorsitzender.

Oswald Firl,
stellvertr. Vorsitzender.

Die Kollegen im Landesverband werden gebeten, die ihnen zugegangenen Fragebogen recht bald an den Schriftführer, Kollegen Albert Haase, Arnstadt, Erfurter Straße 3, gelangen zu lassen. (VII/770) Albert Haase, Schriftführer.

Berlin. (Uhrmacher-Zwangsinnung.) Die nächste Gehilfenprüfung findet Mitte März statt. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Innung bis 10. März entgegen. Beizufügen sind: Zeugnis des Lehrmeisters, Lehrvertrag, Lebenslauf und das letzte Berufsschulzeugnis. Die Prüfungsgebühren einschließlich Werk betragen 23 RM. (VII/775)

Halberstadt und Umgegend. (Uhrmacher-Zwangsinnung.) Am Sonntag, dem 4. März, 14^{1/2} Uhr, findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung in Halberstadt, Hotel „Prinz Eugen“, Breiteweg 42/43, statt. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Jahresbericht; 3. Haushaltplan 1934/35; 4. Kassenprüfung; 5. Eingänge und Verschiedenes. Erscheinen sämtlicher Kollegen ist Pflicht. Die Damen sind zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen. (VII/766) Carl Bode, Obermeister.

Herford. (Uhrmacher-Zwangsinnung.) Am Montag, dem 26. Februar, nachm. 2 Uhr, findet in Herford, Hotel „Vereinshaus“, unsere Jahreshauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Jahresbericht. 3. Eingänge.